

Einleitung

Dies ist keine Geschichtsdarstellung im üblichen Sinne des Wortes. Es ist eine Folge von Kapiteln, jedes wie eine Gerichtsverhandlung, in der Zeugen aufgerufen werden, um die Gültigkeit der bisherigen Geschichtsauffassung zu widerlegen und die Richtigkeit einer neuen zu bezeugen. Die bisher nie angezweifelte Geschichte der Menschheit aus alter Zeit wird hier als verzerrt angegriffen und eine Rekonstruktion dafür vorgelegt. Die durchforschte Zeitspanne erstreckt sich über 1000 Jahre und endet mit dem Kommen Alexanders des Grossen.

Viel Wunderliches ereignet sich, wenn die historische Perspektive verzerrt ist. Um das Ausmass der zeitlichen Verschiebung in der Geschichte des Altertums zu begreifen, muss man sich das Chaos vorzustellen versuchen, das entstehen würde, wenn eine Abhandlung über Europa und Amerika geschrieben würde, in der die Geschichte der Britischen Inseln um etwa 600 Jahre verschoben wäre, so dass beispielsweise in Europa und Amerika das Jahr 1941 gezählt würde, in Grossbritannien dagegen das Jahr 1341.

Da Kolumbus Amerika erst 1492 entdeckte, konnte ein Churchill von 1341 dieses Land noch nicht besucht haben, dafür aber irgendein anderes – die Gelehrten würden in ihren Meinungen uneinig sein, wo dieses Land zu suchen wäre – und mit dessen Oberhaupt zusammentreffen. Ein anderes Staatsoberhaupt, nicht Franklin Delano Roosevelt von Washington, würde in der Überlieferung als Mitunterzeichner einer Charta mit dem Churchill des Englands von 1341 fortleben.

Da nun aber amerikanische Berichte von einem Churchill sprechen würden, der zu Beginn der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts den Ozean überquerte, würde die britische Geschichte auch einen Churchill II. haben, 600 Jahre nach jenem ersten. Auch Cromwell würde durch den gleichen Vorgang verdoppelt werden. Er hätte 300 Jahre vor Churchill I. und ebenso 300 Jahre nach ihm gelebt, gleichbedeutend mit 300 Jahren vor Churchill II.

Der Erste Weltkrieg hätte zweimal stattgefunden, desgleichen der Zweite. Der Erste Weltkrieg, in seiner zweiten Variante, würde dem Zweiten

Weltkrieg in seiner ersten Variante um fünfdreiviertel Jahrhunderte nachfolgen.

Aus demselben Grund würden die Entwicklung der Verfassung, des kulturellen Lebens, der Fortschritt der Technik und der Künste in chaotischer Verzerrung erscheinen.

Newton in England würde ein früher Vorläufer von Kopernikus werden, anstatt auf ihn zu folgen. Jeanne d'Arc würde die Traditionen der Suffragetten der nachviktorianischen Tage wiederaufleben lassen; sie würde zweimal mit einem Abstand von 600 Jahren verbrannt werden; oder infolge der wachsenden Verwirrung in der Geschichte müsste sie, von heute an gerechnet, nach einigen Jahrhunderten an ihren Marterpfahl zurückkehren, um ihren Tod noch einmal zu erleiden.

Im vorliegenden Fall würde sich nicht nur die Geschichte der Britischen Inseln verdoppeln und verzerren, sondern auch die Geschichte der ganzen Welt. Selbstverständlich würden sich Schwierigkeiten ergeben, aber man würde sie als Zufälligkeiten abtun. Man würde komplizierte Theorien aufstellen und diskutieren, und einmal anerkannt, würden sie sich als neue, schwere Hindernisse für die richtige Erkenntnis der Vergangenheit erweisen.

Genau in dieser Weise ist die Geschichte des Altertums entstellt. Wegen des Bruchs der Gleichzeitigkeit werden viele Gestalten des historischen Ablaufs zu "Gespenstern", "Halbheiten" oder "Doppelgängern". Ereignisse sind oft Wiederholungen, viele Schlachten nur Schatten, viele Reden nur Echos, viele Verträge nur Abschriften, ja sogar einige Königreiche nur Phantome.

Der grundlegende Irrtum kann in der Geschichte Ägyptens gefunden werden. Durch eine zeitliche Verzögerung wurde die Geschichte Ägyptens aus dem realen Zusammenhang mit der Geschichte anderer Völker herausgenommen. Ereignisse, an denen das ägyptische Volk sowie die Völker von Assyrien, Babylonien oder Medien beteiligt waren, wurden in der Geschichtsschreibung dieser Völker an Hand der ägyptischen Annalen aufgezeichnet; die gleichen Ereignisse wurden dann zum zweitenmal dargestellt in der Geschichtsschreibung Ägyptens, wobei diesmal die Annalen der anderen Völker, die an den Ereignissen mitbeteiligt waren, als Quelle dienten.

So wurde die Geschichte von Assyrien, Babylonien und Medien auseinandergerissen und entstellt; vollständig erdacht ist die Geschichte des "Hethi-

terreiches"; die griechische Geschichte der mykenischen Epoche ist verschoben, die vor Alexander liegende Zeit zerrissen, und spartanische und athenische Helden – selbst solche mit sehr bekannten Namen – erscheinen auf den Seiten der Geschichtsschreibung noch einmal als archaische Eindringlinge aus dem Dämmer der Vergangenheit.

Wenn wir die Geschichte der Völker des Altertums in genaue zeitliche Übereinstimmung bringen, werden wir einige erregende Augenblicke erleben. Viele historische Dokumente, die, unter einer unkorrekten geschichtlichen Perspektive betrachtet, falsch ausgelegt wurden, werden wir in neuem Licht erblicken.

Wir werden die Erzählung von den Plagen zur Zeit des Exodus lesen, aufgezeichnet von einem ägyptischen Augenzeugen und auf Papyrus erhalten geblieben. Wir werden imstande sein, die Identität der geheimnisvollen Hyksos festzustellen und auch die Lage ihrer Festung Auaris anzugeben, aller Wahrscheinlichkeit nach der grössten Befestigungsanlage jener alten Zeit. Wir werden die Aufzeichnungen der Königin von Saba über ihre Reise nach Jerusalem in den Tagen Salomos lesen und Abbildungen sehen, die diese Reise sowie die Bewohner, Tiere und Pflanzen des Palästinas jener Zeit darstellen. Vor uns werden Fotografien liegen von den Gefässen, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen aus dem Tempel Salomos, wie sie ein zeitgenössischer Künstler auf Basreliefs eingemeisselt hat. Es folgen dann Texte von Briefen, geschrieben von den jüdischen Königen Jehosaphat von Jerusalem und Ahab, dem Sünder von Jesreel, und von ihren Heerführern, Briefe, die mit Namen unterzeichnet sind, welche wir aus der Bibel kennen.

Von noch grösserem Umfang sind die Auswirkungen dieser Revision für die ägyptische, babylonische und assyrische Geschichtsschreibung sowie die Vorstellung von der Vergangenheit Griechenlands. Ohne den Ablauf der hebräischen Vergangenheit zu ändern, bereichert die Richtigstellung der Chronologie ihre Aufzeichnungen um ein beträchtliches. Die Geschichte von Ägypten und im Gefolge davon die Geschichte von Babylonien, Assyrien, Medien, Phönizien, Kreta und Griechenland verändern ihre zeitliche Ausdehnung. Neu aufgestellt und zeitlich und räumlich richtig eingeordnet, zeigt sich die Weltgeschichte in ihrem wirklichen Aufbau.

Es zeigt sich, dass man Könige zu ihren eigenen Ururenkeln machte. Imaginäre Reiche wurden beschrieben und Museumsräume eröffnet, um die Kunst nicht existierender Staatsgebilde auszustellen: die Kunstgegen-